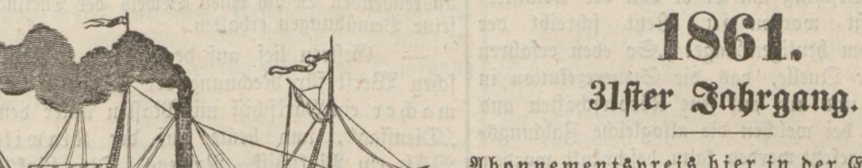
Danziger Dampfboot.

№ 187. Dienstag, den 13. August. 1861. 31ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen des „Danziger Dampfboots.“

[Wolffs Telegraphisches Bureau.]

Hannover, Montag, 12. August.

Der Kronprinz von Hannover ist beim Baden in Norderney von den Wellen fortgerissen und nur mit Mühe gerettet worden.

Frankfurt a. M., Montag, 12. August.

Heute hielt der Bundestag eine außerordentliche Sitzung, in welcher von dem betreffenden Ausschuß bezüglich der Seitens Dänemarks erfolgten Mittheilung die Erklärung abgegeben wurde, er finde keinen Anlaß zur Beantragung weiterer Maßnahmen wegen des Bundesbeschlusses vom 7. Februar c. — Der Bundestag hat hierauf seine Ferien beschlossen.

München, Montag 12. August.

In der heutigen Sitzung der Kammer erwiderte der Staats-Minister Schrenk auf eine Interpellation Völk's in der kurhessischen Frage, daß die Regierung noch nicht in der Lage sei, dem Bundestagsgesandten die betreffende Instruktion zu ertheilen, weil der Bundesausschuß sein Gutachten noch nicht erstattet habe. Er könne also, da die Vorverhandlungen noch schweben, eine bindende Erklärung nicht abgeben. Die baierische Regierung hege indeß stets den Wunsch kräftigst mitzuwirken, um die Ordnung der kurhessischen Verfassungsverhältnisse herbeizuführen.

Breslau, Montag 12. August.

Die „Schlesische Ztg.“ enthält eine Erklärung des Oberpolizeimeisters von Warschau, in welcher die Tödtung eines Mannes bei dem kürzlich stattgehabten Tumulte für ein Mährchen erklärt wird; es sei nur eine Person leicht verletzt worden. Die stattgefundenen Unordnungen haben die Behörden genöthigt, gegen die Unfügsamkeit unruhiger Menschen Versicherungsmaßregeln zu ergreifen.

Nach der „Schlesischen Ztg.“ soll die Ernennung des General Lambert zurückgenommen und Kisseleff zum Statthalter ernannt worden sein.

Von der polnischen Grenze, Montag, 12. August.

Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage hatte der Statthalter Plakate anheften lassen, welche vor Demonstrationen für den morgenden Tag warnen, indem sie jede Festlichkeit und das Schließen der Läden bei strenger Strafe verbieten.

Wien, Montag, 12. August.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Graf Rechberg, daß er die Interpellation Rechbauer's an das Gesammtministerium sogleich beantworten wolle. Die Regierung habe durch die zweimalige Beantwortung von Interpellationen, auswärtige Angelegenheiten betreffend, bewiesen, daß sie das Recht des Hauses, über auswärtige Angelegenheiten zu interpelliren, nicht bestreite; die Regierung werde auch künftig antworten, so weit das Staatswohl und der Stand diplomatischer Verhandlungen dies zulassen.

Turin, 10. August, Abends.

Die amtliche Gazzetta veröffentlicht eine Depesche Ricasoli's an die Gesandten im Auslande, welche auf Grund eines historischen Resumés der Parlamentssession constatirt, daß kein einziger Abgeordneter für die Ansichten und Interessen der früheren italienischen Regierungen eingetreten sei. Italien, heißt es in ihr, ist fertig und Europa, ausgerüstet und stark sehend, wird sich von unserem Rechte, unser ganzes Territorium zu besitzen, ebenso überzeugen, wie von der Aufrichtigkeit unseres Anerbietens, der Kirche ihre Unabhängigkeit und Freiheit zu sichern. (H. N.)

Rundschau.

Berlin. Dem Vernehmen nach soll der bevorstehenden Krönung in Königsberg das Krönungsprogramm von 1701 mit denjenigen Modifikationen zu Grunde gelegt werden, welche durch die Anschauungen und Sitten der Gegenwart geboten erscheinen. Im Einzelnen wird es sich unter Anderm darum handeln, ob der König, außer dem Krönungsmantel, nach dem Vorgange seines Ahnherrn, auch ein goldgesticktes Kleid von rothem Scharlach oder aber die preußische Generals-Uniform tragen wird; die Entscheidung dürfte für die letztere Alternative ausfallen, indem z. B. auch Kaiser Alexander bei seiner Krönung in Moskau eine militärische Uniform trug. Demnächst ist es fraglich, ob überhaupt, event. von wem, die Salbung des Königs nach der Krönung vollzogen werden wird; wahrscheinlich wird man dieselbe ganz in Wegfall bringen. Auch beim Krönungsmahle werden jedenfalls erhebliche Modifikationen gegen früher Platz greifen, wie denn z. B. König und Königin schwerlich (wie es 1701 geschah) im vollen Krönungs-Ornate zur Tafel sitzen werden. Dagegen dürfte die bei allen Krönungen wiederkehrende Speisung des Volkes durch Preisgebung eines gebratenen Ochsen und Spendung von Wein, auch diesmal nicht fehlen.

— Der neapolitanische Gesandte am hiesigen Hofe, Prinz Carini, ist nach einem mehrtägigen Aufenthalte in Baden-Baden gestern hierher zurückgekehrt und machte Mittags dem Unterstaats-Sekretär v. Gruner seinen Besuch.

— Dem Allerhöchsten Befehle, die neue Rangliste so schleunig als möglich zu vollenden, wird in dem Kriegsdepartement aus allen Kräften genügt, der Druck derselben ist so weit vorgeschritten, daß er mit dem Ende dieses Monats beendigt sein wird. Mit ihr wird die vollständigste Uebersicht des Heeres nach der neuen Organisation dargeboten.

— In der Haide von Großbeeren ist ein doppelter Friedrichsd'or gefunden und dem hiesigen Stadtgericht behufs der Ermittelung des Eigenthümers übergeben worden, der muthmaßlich von einem Mitkämpfer in jener glorreichen Schlacht vor 47 Jahren verloren worden ist. Das Gericht hat das öffentliche Aufgebot des Fundes angeordnet.

— Auf Requisition der Staats-Anwaltschaft hat das Polizei-Präsidium heute die dritte in London erschienene Serie der Eichhoffschen Silhouetten confiscirt. Bei einem Einwohner, in dessen Behausung ein Depot jener Schrift vermuthet wurde, ließ die Polizei vorgestern eine Haussuchung vornehmen. — Der volksthümliche (extremdemokratische) Wahlverein wird von dem Polizei-Präsidium als politischer Verein betrachtet, dem die von dem Gesetze den Wahlvereinen gestattete Begünstigung mit andern Vereinen gleicher Tendenz in Verbindung zu treten, nicht zugestanden wird.

Schwedt, 10. Aug. Am 7. d. M. verstarb der hiesige Kaufmann Herr Ernst Meyer, 84 Jahre alt, nachdem ihm seine Frau und sein einziger Sohn seit länger als 14 Jahren vorangegangen waren und er seit jener Zeit ganz vereinsamt, ohne jegliche Verwandte, in stiller Zurückgezogenheit gelebt hatte. Am 8. wurde dem Magistrat durch den Kaufmann Schulz-Baldinius ein Brief des Verstorbenen übergeben, worin diese Behörde ersucht wird, noch vor dem Begräbniß beim Gericht auf Eröffnung des Testaments anzutragen und dazu eine Deputation aus ihrer Mitte zu ernennen, auch den zeitigen Stadtverordneten-Vorsteher dazu einzuladen. Gestern Mittag wurde das Testament erbrochen, und es ergab sich, daß der Verstorbene die Stadt zum alleinigen Erben seines ganzen Vermögens von 80—90,000 Thlr. ernannt und zugleich bestimmt hatte, daß das Capital nie angegriffen werde, die Zinsen jedoch nach verschiedenen Vorschriften den Bedürftigen der Stadt zu Gute kommen sollen. Heute früh 8 Uhr fand das Leichenbegängniß des Erblassers statt, wobei sich außer den städtischen Behörden fast die ganze Stadt betheiligte. Der Verstorbene wußte sich ein Denkmal zu setzen, das für ewige Zeiten unvergänglich ist, und so lange Schwedt stehen wird, wird auch sein Andenken gesegnet bleiben.

Kassel, 9. August. Die Polizei-Direction hat, wie man dem „Fr. Journ.“ schreibt, die Vorstände der hiesigen Schulen unter Hinweisung auf einen Ministerialbeschluß aus dem Jahre 1854 aufgefordert, das Tragen von schwarz-roth-goldenen Bändern, welches in letzter Zeit wieder in Aufnahme gekommen war, zu verhindern. Desgleichen soll die Polizei-Direction der Bildung eines Schützenvereins, welche aus Anlaß des Gothaer Schützenfestes angestrebt wurde, hindernd in den Weg getreten sein. Nach der „Zeit“ wäre diesem Verein als Antwort auf sein Gesuch um Genehmigung der eingereichten Statuten jede weitere Zusammenkunft untersagt worden.

Nürnberg, 7. Aug. Von der Ansicht ausgehend, daß es wünschenswerth ist, den Gegnern der schleswig-holsteinischen Sache in England gegenüber zu constatiren, daß diese Sache eine Angelegenheit nicht bloß Preußens, sondern des gesammten Deutschlands ist, hat eine Anzahl der geachtetsten Persönlichkeiten hiesiger Stadt (darunter auch die Redacteure der drei größeren hiesigen Blätter) sich zu einer Adresse an den Vertreter des schleswig-holsteinischen Rechtes im englischen Parlament, Sir H. Verney, vereinigt.

Wien, 7. Aug. Man spricht heute vielfach von einer beabsichtigten Vertagung des Reichsraths bis zu dem Zeitpunkte, wo die Regierung ihre Beschlüsse in Betreff Ungarns und seiner Nebenländer vollzogen haben werde. — Die Regierung scheint allen ferneren Verschmelzungsprozessen innerhalb der zum Verbande der ungarischen Krone gehörigen Länder entschieden abgeneigt zu sein. Die „Donau-Z.“ sagt heute in einem Artikel über die Militärgrenze es handle sich darum, die Forderungen der Gesammtmonarchie mit den Bedürfnissen dieses Kronlandes in Einklang zu bringen. Also soll die Grenze ein eigenes Kronland sein, und ebensowenig mit Kroatien wie mit Ungarn vereinigt werden. Ebenso wird der, auf die Union Siebenbürgens mit Ungarn gerichteten Forderung ein Riegel vorgeschoben durch jenes kaiserl. Handschreiben, welches den Baron Kemènyi anweist, spätestens bis zum 10. Aug. seine Anträge wegen Einberufung des siebenbürgischen Landtages vorzulegen. Selbst der in der Hofkanzlei instruirte Correspondent des „Sürgöny“ gesteht zu, daß die letztere sich nicht mehr werde vermeiden lassen.

— Vorgestern wurden an mehreren Stellen der inneren Stadt und der Vorstädte Wiens mit Tinte und Rothstift geschriebene Placate angeheftet gefunden, die voll Aufreizung wider die Juden waren. Mehrere dieser Affichen rührten immer von Einer Hand her. Die Polizeiwachmänner rissen dieselben alsbald von

den Mauern herab; und sind die Nachforschungen nach den Urhebern eingeleitet.

— Während vor Kurzem erst eine Verfügung des Finanzministers an die ungarischen Finanzämter denselben anbefahl, unbeirrt durch alle Nachrichten von einer Sistirung der Steuerexekution in Ungarn die Steuereintreibung fortzusetzen, ist jetzt dennoch eine zeitweilige Sistirung erfolgt. „Pesti Hirnük“ brachte zuerst, den eben vorhergegangenen amtlichen Dementis entgegen, die Nachricht davon und der „Sürgöny“, das offiziöse Organ der ungarischen Hofkanzelei, bestätigte sie, mit dem Hinzufügen, daß der bezügliche Beschluß am 2. d. von der Ministerkonferenz gefaßt worden sei. Jetzt schreibt der „Wanderer“ vom heutigen Tage: „So eben erfahren wir aus sicherer Quelle, das die Steuerexekution in Ungarn sistirt, und nur auf jene Körperschaften und Privatpersonen, bei welchen die alsogleiche Zahlungsfähigkeit vorausgesetzt werden kann, beschränkt worden ist. Der bezügliche Erlaß wurde bereits gestern der königl. ungarischen Statthalterei zur Publikation übersendet.

Paris, 9. Aug. Thiers, der sich im Seebade Puys bei Dieppe befindet, wäre am letzten Freitage dort beinahe ertrunken. Er badete bei sehr unruhiger See, eine Welle riß ihn fort, so daß er auf einige Augenblicke verschwand. Man kam ihm schnell zu Hilfe und brachte ihn an den Strand, wo er das Bewußtsein verlor; doch befand er sich andern Tages wieder ganz wohl.

— Herr Ayme d'Aquin, der kürzlich von Neapel, wo er die Funktionen eines ersten Gesandtschafts-Secretärs versah, zurückberufen wurde, hat auf Verlangen des Kaisers eine geheime Denkschrift über die gegenwärtige Lage Süd-Italiens ausgearbeitet.

London. Officiellen Ausweisen zufolge waren im verflossenen Jahre zum Weiterbau der Bahnen in Indien Materialien im Gewichte von 234,017 Tonnen und im Werthe von 2,340,703 Pfd. Sterl. von England aus dahin befördert worden. — Diese Sendungen allein waren genügend, einen Theil der Eisenindustrie in Thätigkeit zu erhalten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 13. August.

— Der bei der hiesigen Königl. Regierung als Referendarius arbeitende Sohn des berühmten verstorbenen Statistikers Geh. Rath und Prof. Dieterici, Dr. C. Dieterici, hat die Herausgabe des letzten unter dem Titel: „Handbuch der Statistik des Preußischen Staates“ begonnenen Werkes seines Vaters, welches durch dessen Tod unterbrochen wurde, mit Fleiß und Pietät vollendet. Die namhaftesten Zeitungen sprechen dem jungen Manne dafür ihre lebhafte Anerkennung aus.

— Von den von dem akademischen Senat prämiirten Studirenden der Königlichen Akademie der Künste, haben aus unserer Provinz den zweiten Preis erhalten: der Maler Julius Schönrock aus Danzig und der Bildhauer Rudolph Siemering aus Königsberg in Pr.

— Am nächsten Donnerstag wird in Schröder's und Weiß's Gärten am Olivaer Thor unter der Leitung der Herren Musikmeister Scholz und Keil zum Besten der Pensions-Zuschußkasse der Musikmeister des Preußischen Heeres ein großes Doppel-Concert stattfinden, das einen ganz außergewöhnlichen Genuß zu bereiten verspricht Es sollen u. A.: Die Schwur- und Schwerterweihe aus den „Hugenotten“, der Krönungsmarsch aus dem „Propheten“ u. s. w. zur Aufführung kommen. — Ueberdieß wird Hr. Balletmstr. Torresse den Concert-Abend auf eine überraschende Weise illustriren, indem er aus Paris, wo er sich vor Kurzem befand, eine ganz neue Methode der Illumination mitgebracht. Herr T. hat dieselbe schon im Kroll'schen Garten zu Berlin, in Bromberg u. s. w. unter dem größten Beifall des Publicums angewandt, und es ist zu erwarten, daß er hier in derselben Weise reüssiren werde.

— Das wegen Regenwetters aufgeschobene Turnfest kann erst am 24. d. M. stattfinden; da der Turnlehrer Hr. Grüning sich zum großen Turn-Feste noch in Berlin befindet.

— Am 16., 17. und 18. d. M. wird eine Ausstellung des hiesigen Gartenbau-Vereins stattfinden, der zur Hebung des Garten-, Obst- und Gemüsebaues so Außerordentliches leistet. Die Leistungen desselben zeigen sich am deutlichsten im Vergleich der Obst-, Gemüse- und Blumen-Lieferungen] der Jetztzeit mit denen der früheren Jahre. Seine Mittel zu diesem Zwecke bestehen in der Anschaffung und Prüfung neuer Saaten und in unentgeltlicher Vertheilung der gewonnenen guten Sämereien. Zur Anregung der Gärtner dienen die Ausstellungen und die vertheilten Prämien für die besten Kulturen. Auch dies Mal werden Preise im Betrage von 109 Thlr. vertheilt. Die Anmeldungen von auszustellenden Gegenständen sind doppelt so stark als vor zwei Jahren. Der damals nur spärlich bestellte Raum an der Promenade, gegenüber von Neugarten, reicht trotz vortheilhaftester Verwendung in den beabsichtigten Arrangements nur kaum aus. Früher waren nur ein oder zwei Gärtner überhaupt im Stande die Königsgruppe schön herzustellen, dies Mal haben sich vier verschiedene dazu gemeldet, und unter ihnen muß das Loos entscheiden! Alles giebt uns die sichere Aussicht, bei dieser Ausstellung Vorzügliches zu sehen zu bekommen. Der Eintritts-Preis ist wiederum nur auf 2½ Sgr. pro Person gestellt, so daß es Jedermann möglich ist, sich an den Kindern Flora's zu erfreuen und wer nicht mit leeren Händen davon gehen will, dem ist es für 2½ Sgr. extra geboten, in dem Ausstellungslokale eine Nummer für ein Topfgewächs zu ziehen, das, sich nach dem Glück der ziehenden Hand richtend, den Werth von 2½ Sgr. bis 1 Thlr. und darüber haben wird. Die für diesen Zweck bestimmten Gewächse sind separat aufgestellt und ordnungsmäßig nummerirt. — Wir wünschen, der Gartenbau-Verein möge durch ausreichenden Besuch einen Beweis der Theilnahme für seine Bemühungen erhalten.

— Gestern lief auf der Keier & Devrient'schen Werft für Rechnung der Firma Th. Schirrmacher ein Barkschiff mit Masten unter dem Namen „Dienstag“, und heute auf der Klawitter'schen Werft ein Pinkschiff, Namens „Otto Link“, für die Linksche Rhederei vom Stapel.

— Die uns aus Oxhöft übermittelte anonyme Zuschrift, betreffend den Herrn Vicar N. aus Mewe, kann nur mit der Unterschrift des Einsenders veröffentlicht werden.

Mewe. In kurzen Zwischenräumen fanden Ende vor. Mts. in Mösländ bedeutende Feuersbrünste statt, die auf vorsätzliche Brandstiftung schließen ließen. Auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde unlängst der dortige Hofbesitzer Schmidt, als der vorsätzlichen Brandstiftung verdächtig, verhaftet und dem hiesigen Untersuchungsrichter übergeben.

Graudenz, 9. Aug. Die letzte der Aebtissinnen des im Jahre 1837 hier aufgehobenen Benedictiner-Frauen-Klosters ist vor einigen Tagen, 87 Jahre alt, in Rehden gestorben, wo sie bei ihrem Verwandten, Herrn Domherrn v. Samplawski ihre letzten Tage zugebracht hatte.

Thorn, 8, Aug. An der Schienen-Legung für die Eisenbahnstrecke Thorn-Bromberg wird fleißig gearbeitet. Es fehlt noch eine kurze Strecke anderthalb Meilen von hier, welche in 8 Tagen hergestellt sein soll. Am 15. d. Mts. wird, so hofft man, der erste Arbeitszug aus Bromberg hier eintreffen. — Anfänglich lag die Ansicht vor, auf dem unserer Grenze nächsten polnischen Bahnhofe, welcher den Namen Alexandrowo führen wird, ein Palais zu erbauen, in welchem die kaiserliche Familie bei Reisen in's Ausland wohnen sollte. Dieses Vorhaben ist muthmaßlich aus finanziellen Gründen aufgegeben worden, und wird zu diesem Zwecke der Bahnhof in größerem Umfange erbaut werden, als derselbe ursprünglich projektirt war.

Elbing, 12. August. Nicht allein auf der See sondern auch auf unseren Binnengewässern hat der Sturm in vergangener Woche Beschädigungen angerichtet. Bei der Plehnendorfer Schleuse wurde am Freitag das Dampfboot Julius Born von einem Oderkahn, welcher in dem von der sogenannten todten Weichsel nach der Schleuse führenden Kanal gesetzwidrig segelte, angefahren und ein Theil von der Kajüte weggerissen. Das Dampfboot Linau erlitt bei der gestrigen Fahrt in der Rothebuder Schleuse einen Schaden an der Maschine und mußte von dem Dampfboot Julius Born nach Elbing bugsirt werden.

Königsberg, 12. August. Zwei Schmiedegesellen fanden kürzlich eine Kugel, welche die Artillerie in der Nähe der Stadt verloren hatte. Nach Hause gekommen, legten sie sie in einen Schmelzlöffel, um den Inhalt derselben zu untersuchen. So bald die Kugel glühend wurde, platzte sie auseinander und verwundete die Leute der Art, daß beide ins Lazareth gebracht werden mußten.

Dominikswanderung.

(Fortsetzung.)

Danzig, den 8. August.

Ich habe heute noch einmal das Wiener Affentheater des Hrn. François Liphardt besucht und mich so eingerichtet, daß ich sogleich beim Anfang der Vorstellung da war. Der Vorhang der Bühne wurde gezogen und die Bretter, so die Welt bedeuten, lagen da vor den Blicken des zahlreich versammelten Publikums, welches der kommenden Dinge mit Begier wartete. Wie oft habe ich ein zahlreiches Publikum in solcher Erwartung gesehen und das Schauspiel erlebt, daß demselben bei dem Aufgang des Vorhangs Aug' und Herz aufgingen! Es war dies in der Regel bei solchen Fällen, wo ein neues Stück gegeben und so auf den, die Welt bedeutenden Brettern, eine Geistesschlacht geschlagen werden sollte. Seit solchen Erlebnissen sind freilich Jahre vergangen; aber sie stehen noch frisch im Gedächtniß und erwecken die Sehnsucht nach etwas Aehnlichem. Die Hoffnung auf die Erfüllung dieser Sehnsucht ist freilich sehr schwach. Hat doch selbst ein sehr bedeutender Dramatiker der Gegenwart in einem Epigramm gesagt, daß zwar noch ein Geist — nämlich im Hamlet — aber nicht mehr Geist auf der Bühne erscheine. In Ermangelung dessen kann es nun gar nicht mehr auffällig sein, wenn auch die Affen sich an die Darstellung moderner Bühnenproducte machen, zumal ein auf den Brettern erscheinender Geist doch auch immer nur ein nachgeäffter ist. Die Frage nur ist, wer dichtet und denkt für Affen? Der Theaterzettel des Liphardtschen Kunst-Instituts giebt uns darüber keine Antwort. Derselbe enthält nur den Titel der Stücke und das Personenverzeichniß. Das erste Stück, welches die Künstler von Vierfüßlern gaben, führte den hochtrabenden Titel: „Das Gastmahl.“ Das Personen-Verzeichniß lautete: Admiral Cocco, ein Zweck-Essen-Arrangeur. Bennoit Jacob, ein Gelegenheitsdichter. Madame Batavia, eine noble Dame. Miß Pastrana, eine geladene Fremde. Ein dienender Kellner. Eine dienende Kellnerin. — Aus dem Personen-Verzeichniß werden die freundlichen Leser schon ersehen, daß es kein Trauer-, sondern ein Lustspiel war, und lustig ging es auch zu. Am meisten aber haben sich jedenfalls die Acteurs selbst belustigt; denn die ganze Handlung des Stückes bestand in der Kitzelung ihres Gaumens und Füllung ihres Magens. Was die Zuschauer anbelangt, so können wir sagen, daß sie sich jedenfalls auch nicht gelangweilt haben; denn die Handlung nahm einen ungemein raschen Fortschritt. Kein Acteur ließ sich eine Gedächtnißschwäche zu Schulden kommen. Darum trat auch nirgends eine Stockung ein. Der Weg der Hand vom Tische zum Munde wurde mit Blitzesschnelle zurückgelegt. Die Vollendung und Sicherheit der ganzen Darstellung bewies, daß die Acteurs ihr ganzes Leben zu Proben für die öffentliche Darstellung des Gastmahls verwandt hatten, während ihr Heißhunger wie ein Flammenstrom das Mühlrad der Handlung trieb. Was will man mehr? Nach dem Gastmahl wurde von einem Affenpinscher das Spinn-Duett aus Martha ausgeführt, und dann producirte sich der Afrikaner Mignon auf dem gespannten Seil. Ferner machte Madame Pompadour in Begleitung ihres drolligen Bedienten eine Promenade. Zum Schluß verbiß sich eine englische Bulldogge in eine fingirte Wurst, und es war höchst komisch zu sehen, wie die Bestie in dem stärkften Feuerregen aushielt, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß sie ein Phantom zwischen ihren Zähnen hielt. Die Befriedigung, welche die ganze Vorstellung hervorbrachte, war eine allgemeine und empfehlende.

(Fortsetzung folgt.)

Die Selbsttaufe.

Eine Novelle von Carl Gutzkow.

(Fortsetzung.)

Wie gedenken Sie sich denn nun hier einzurichten? fragte Sidonie immer lebhafter.

Ich werde, sagte Ottfried, auf der Bibliothek mich mit alten Handschriften beschäftigen. Ich vergaß vorhin zu bemerken, daß mich damals in Heidelberg eine große Vorliebe für altdeutsche Literatur ergriffen hatte. Ich bekam die Erlaubniß, alte Handschriften in meine Wohnung zu nehmen, und nahm sie in die Schloßruine, setzte mich vorn auf eine der Steinbänke, die an der großen Altane angebracht sind, nieder und las die buntverzierten alten Gedichte von jenen Rittern und Fürsten, die hinter mir, aus Stein gebildet, über die Schulter in das Pergament hereinlugten. Das Uebrige — dafür erwart' ich Ihren Rath.

Meinen Rath? fiel Sidonie ein und fühlte sich sonderbar betroffen. Es wogte und wallte in ihren Gefühlen auf und ab. Die ganze Bedeutung dieser Unterredung faßte sie mit beklemmender Gewalt, sie merkte, daß sie fast eine Stunde mit Ottfried sprach, ohne der Aufgabe, der diese Stunde hätte gewidmet sein sollen, die mindeste Aufmerksamkeit zu schenken. Erschreckend hierüber, sah sie zur Erde nieder, suchte, um ihre Verlegenheit zu verbergen, nach einer ausweichenden Bemerkung, fuhr aber erschrocken zusammen, als sie einen Wagen vorfahren hörte, in welchem sie den Wagen des Vaters voraussetzen konnte. Sie sprang auf, eilte an's Fenster — der Vater stieg wirklich aus. Ihn Agathens Geliebten hier finden zu lassen, war unmöglich. Sie bat Ottfried um Entschuldigung, sagte einige Dinge, die ihr selber unverständlich hätten vorkommen müssen, deutete etwas von einem Wiederbesuch an und entließ Ottfried durch eine Thür, wo er dem Vater nicht begegnen konnte.

Der eintretende Vater fand seine geliebte Tochter erschöpft in einem der ringsstehenden Lehnsessel ruhen. Er bedauerte sie so nervenleidend zu sehen. Er befühlte ihre Stirn, ihre Hände und erklärte es

durchaus für nothwendig, daß sie im nächsten Jahre Seebäder nähme. Sie meinte das auch, sprach wenig und entließ den Vater, der beim Handelsminister zu Tisch gebeten war und nur im Vorbeigehen sie hatte begrüßen wollen.

Nun war Sidonie allein und fühlte, daß die Verstellung einer Unpäßlichkeit Wirklichkeit geworden war. Mit eiskalter Hand fuhr es ihr in den Nacken. Sie entsetzte sich, wie es möglich war, nicht mit einer Sylbe den Gegenstand zu berühren, um dessentwillen Ottfried gekommen war: sie erschrack, was sie Agathen sagen sollte: sie erschrack vor dem jungen Manne selbst, der ihr einen eigenthümlichen Eindruck gemacht hatte. Das fühlte sie wohl, sie mußte ihn wieder sprechen und das bald. In zwei Worten die in eine zierliche Briefenveloppe geschlossen wurden, bat sie ihn, zur Fortsetzung des gestörten Gespräches, sie heute Abend noch zwischen sieben und acht Uhr zum Thee zu besuchen. Ottfried versprach zu kommen und wie der Bediente diesen Bescheid brachte, fühlte sie sich wie neubelebt. Stören mußte man sie aber in diesem Augenblicke nicht; für heute war sie keiner Mittheilung fähig, selbst nicht für Agathe, die bald nach Tisch gemeldet wurde. Frau von Büren befände sich außerordentlich unwohl, hieß es. Sie nahm Niemanden an. Auch Agathen nicht.

Arme Agathe!

7.

Ottfried kam zum Thee. Er wußte schwerlich, wie dringend er erwartet, wie der träge Zeiger an der Pendeluhr mißmuthig angeblickt wurde. Sidonie rief sich den ganzen ersten Eindruck wieder zurück. Sie fand den geistreichen jungen Mann allerdings noch nicht so geschult, daß sie ihn ohne Weiteres gewagt haben würde in die Gesellschaft einzuführen; aber sie gefiel sich darin, ihn sich in dieser Ausbildung zu denken und sich selbst als die, die an ihn die letzte Hand zu legen hätte. Das noch Unfertige eines Stoffes, der für die Zukunft Außerordentliches versprach, reizte sie. Sie dachte sich als seine Bildnerin. Dann aber staunte sie, wie hoch das Geschöpf wieder über dem Meister stehen würde. Was kann ich an ihm aussetzen? sagte sie sich und lächelte, als sie fand, daß höchstens für einen ersten Besuch sein Halstuch zu bunt gewesen war. Das lernt sich, dachte sie und schämte sich, an solche Dinge zu denken. Sie war gespannt, wie er sich am Abend ausnehmen würde. Sie hatte selbst eine eigene Toilette gemacht, die für die Beleuchtung ihr vortheilhafter schien. Einen großen Zirkel von Diplomaten hätte sie nicht gespannter erwarten können, und als Ottfried endlich gemeldet wurde, fühlte sie, daß sie erblaßte.

Er kam mit Befangenheit und schien von diesem traulichen tête-à-tête mit der jugendlich schönen Frau in eine befremdliche Spannung versetzt. Es war ihm seltsam zu Muth in diesem kleineren Gesellschaftszimmer, das von einer in mattgeschliffener Glocke brennenden Flamme magisch helldunkel erleuchtet wurde. Die siedende Theemaschine, die silbernen Geräthe, die gewaltig großen Tassen und das Alles doch nur ein Atom in dem Eindruck des Ganzen, in dem unwiderstehlichen Zauber dieser traulichen Begegnung. Sidonie bemerkte das Alles, unter Anderem auch, daß das bunte Halstuch mit einem einfachen schwarzen vertauscht war. Noch größer aber war ihre Freude, als Ottfried erzählte, daß er zu Hause eine angenehme Ueberraschung gehabt hätte. Der junge Schönburgk, jetzt schon Regierungsrath, wäre in seinen bescheidenen Gasthof gekommen, hätte ihn mit alter Freundschaft aufgesucht, umarmt und versprochen, ihn morgen seiner Familie vorzustellen. Damit war denn nicht nur eine angenehme Thatsache, sondern auch ein Gegenstand der Unterhaltung gegeben, der sich nach allen Richtungen hin ergiebigst ausspinnen ließ. Dieser trauliche unterhaltende Verkehr ließ unbemerkt die Stunden vorüberschleichen. Als es dreiviertel auf 10 Uhr schlug, erhob sich Ottfried erschrocken und Sidonie raffte ihre Kraft zusammen, ihn wenigstens doch mit folgenden Worten zu entlassen: Was die bewußte Angelegenheit in Betreff meines Vaters betrifft, so glaub' ich, der kürzeste Weg ist der, Sie essen morgen mit ihm bei mir zu Mittag. Kommen Sie aber schon um drei Uhr, damit ich Sie eine Stunde allein habe. Meiner Schwester könnten Sie in einigen Zeilen, die ich besorgen lassen werde, davon Anzeige machen.

Ottfried that das und Agathe, nach einer verzweiflungsvoll halb durchwachten Nacht, war glücklich endlich den Schimmer einer ihr leuchtenden Hoffnung zu erblicken. Ottfried schrieb ihr mit freundlicher Güte, daß er erwarten dürfe, noch heute mit dem Vater ausgesöhnt zu werden und sie dann bald an sein Herz drücken zu können. Besonders freudig wurde Agathe durch die Lobsprüche gestimmt, die Ottfried ihrer Schwester ertheilte. Sie erkannte darin die Möglichkeit, daß auch Ottfried der Schwester nicht mißfallen hätte, und las die Worte, die auf Sidoniens Schönheit, Geist und Liebenswürdigkeit gingen, mit vorzugsweisem Wohlgefallen. Sie ahnte nicht, die gute Seele, daß ihre Schwester den Brief, den sie ganz in der Frühe zu besorgen empfing, wohl eine Stunde lang von allen Seiten betrachtet, die Aufschrift mit Eifersucht wohl hundertmal gelesen und sich selbst hatte zurückhalten müssen, diesen Brief geradezu in das Kaminfeuer zu werfen, das zum ersten Male wieder, da es zum Winter ging, neben ihr loderte. Erst mit einer Resignation, die ihr das Herz beinahe abdrückte, hatte sie sich entschließen können, ihrem Bedienten den Brief zur Besorgung an Agathen einzuhändigen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten vom 4. bis 11. Aug.

St. Marien. Getauft: Kaufmann Pfeiffer Sohn Carl Robert. Schuhmachermstr. Stamm Tochter Laura Albertine. Schuhmachermeister Böhnke Sohn Walter Ernst.

Aufgeboten: Carl Julius Böttcher mit Jungfrau Valesca Malwine Caroline Peter. Buchhändler Const. Friedr. Wilh. Ziemssen mit Jgfr. Rose Friederike Marie Faltin.

Gestorben: Restaurateur Göschke Sohn Woldemar Herrm. Fritz Theodor, 1 J., Brechdurchfall. Schuhm.-Fr. Laura Albertine Stamm geb. Kind, 41 J. 6 M., Typhus. Jgfr. Johanna Charlotte Schmidt, 74 J. 6 M., Gehirnleiden. Arb.-Wwe. Anna Cath. Ammeling geb. Albrecht, 101 J., Altersschwäche. Schiffs-Capt.-Wwe. Caroline Renate Stoltz geb. Sepke, 68 J., Schlagfluß.

St. Johann. Getauft: Klempnermeister Schuster Tochter Johanna Emilie. Schiffszimmergeselle Buntrock Sohn Hugo William Julius.

Aufgeboten: Carl Jul. Böttcher mit Jgfr. Valesca Malw. Carol. Peter.

Gestorben: Arb. Gast Sohn Julius, 5 J. 10 M., Wassersucht nach Scharlachfieber. Arb. Bellack Sohn Aug. Carl, 7 J., Wassersucht nach Scharlachfieber. Arb. Leßmann Tochter Louise, 7 M., Krämpfe. Segelmachermeister Krämer Sohn Maximilian, 2 J. 6 M., Leberentzündung.

St. Catharinen. Getauft: Bäckermstr. Bäck Tochter Marie Amalie Hermine. Trödler Treuke Tochter Helene Justine Marie. Gastwirth Knoth Sohn Max Robert Ferdinand. Gerberges. Priddat Tochter Martha Olga Sophie. Zeugmachermstr. Rüdiger Tochter Martha Emma. Arb. Schubert Sohn Julius Eugen. Arb. Kind auf Zigankenberg Sohn Julius August. 2 unehel. Kinder.

Aufgeboten: Arb. Friedr. David Zöls mit Frau Rosalie Amalie Tarczewski.

Gestorben: Arb. Gattmann ungetaufter Sohn, 14 T., Krämpfe. Strumpfwirkermstr.-Fr. Anna Louise Hirsch geb. Treptow, 59 J., allgemeine Schwäche. Arb. Joh. Theod. Korsin, 11 J. 4 M., Schlagfluß. Schiffer Tentroß Tochter Auguste Erdmuth, 16 J. 9 M. 26 T., Nervenfieber. Malermstr. Koch todtgeb. Tochter. Bernsteinarb. Schmechting Sohn Johann Paul, 1 J. 1 M. 27 T., Brechdurchfall. Zimmergeselle Bartschat Tochter Auguste Bertha, 21 T., Geschwüre. 3 unehel. Kinder.

(Schluß morgen.)

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien n. Reaum.	Wind und Wetter.
12	3½	336,41	+ 15,6	West mäßig, hell u. wolkig, später ruhig, hell und schön.
13	7½	336,06	18,4	SW. ruhig, hell, im Ost, aus West bezieht es.
	12	335,69	23,3	SSW. frisch, ganz hell, schönes Wetter.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 13. August.
Weizen, 42 Last, 133pfd. fl. 600; 127pfd. fl. 500.
Roggen, 2 Last, 120pfd. fl. 315 pr. 125pfd.
Rübsen, 35 Last, fl. 588—603.

Bahnpreise zu Danzig vom 13. August.
Weizen 132—134pfd. hochbunt. 98 bis 105 Sgr.,
128—131pfd. gutbunt.. 85 bis 92 Sgr.
123—126pfd. hellbunt 75 bis 80 Sgr.
Roggen 120—25pfd. frisch 52½—56 Sgr. pr. 125pfd.
115—23pfd. alt. 47 bis 50 Sgr. pr. 125pfd.
Erbsen nach Qual. 40, bis 50 Sgr.
Gerste gr. 107pfd. 36 Sgr.
kleine 97—105pfd. 31—37 Sgr.
Hafer nach Qual. 22 bis 27½ Sgr.
Rübsen feinsten 100, 101½ Sgr.
guten 95, 96 bis 97½ Sgr.
Spiriritus 19½ Thlr. pr. 8000% Tr.

Berlin, 12. August. Weizen 62—82 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen 46¼ Thlr. pr. 2000pfd.
Gerste, große und kl. 34—42 Thlr.
Hafer 20—26 Thlr.
Rüböl 12¼—5/24 Thlr.
Leinöl 11 Thlr. Lieferung 11 Thlr.
Spiritus ohne Faß 20½ Thlr.

Stettin, 12. August. Weizen 85pfd. 80 Thlr.
Roggen 77pfd. 43—44 Thlr.
Rüböl 12 Thlr.
Spiritus ohne Faß 20¼ Thlr.

Königsberg, 12. August. Weizen 90—96 Sgr.
Roggen 50—57 Sgr.
Hafer 25—30 Sgr.

Schiffs Nachrichten.

Angekommen am 12. August.

G. Soulsby, la Plata, v. Hull, m. Kohlen. J. Bekmann, Heinr. Bekmann, v. Cork; H. Cochrane, Lynnshire, v. Copenhagen u. J. Christansen, Mathilde, v. Horsens, mit Ballast.

Für Nothhäfen:

Das Schiff Richard Yonng, J. Cotten, mit Holz von Wiborg nach Wisbeach bestimmt, ist Schutz suchend hier eingekommen.

Retour:

E. Spalding, Arminins, mit zerbrochenem Spill, H. Hansen, Maria, mit Verlust der Segel und übergegangener Ladung.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

H. Justiz-Rath Cassel a. Berlin. Der Landschafts-Rath Hr. v. Roy nebst Fam. a. Wierzbiczaro. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Katzeler a. Trankwitz, Premier-Lieut. Steffens a. Kleschkau u. de Weerth a. Seupowo. Der Regier.-Referendar Hr. v. Martens a. Stuttgart. Hr. Lieutenant Schäfer n. Frau Gemahlin a. Carthaus. Hr. Erzpriester Linck a. Braunsberg. Die Hrn. Pfarrer Pawlowski a. Pestlin u. Wien a. Folksdorf. Hr. Prof. Pohlmann a. Braunsberg. Hr. Domherr Müller aus Elbing. Die Hrn. Kaufleute Volbeding a. Leipzig, Drümmer a. Bromberg, Reiß a. Braunschweig u. Sessinghaus a. Govelsberg.

Hotel de Berlin:

Frau Baronin v. Swands u. Frau Superintendent Hippel a. Zoppot. Die Hrn. Kaufl. Ascher a. Pol. Crone. Maas, Reichenbach u. Auerbach a. Berlin, Berger a. Genf, Gehrmann a. Culm u. Meyer a. Frankfurt. Der Gutsbesitzer Hr. v. Pittkanz a. Wolleck. Hr. Hotelbes. Spengel a. Schönwalde. Hr. Rentier Kittel a. Kulm.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbes. v. Goidczewski a. Wollenthal u. Rehefeld a. Stecklin. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Sutarwski n. Familie a. Warschau u. Symanowski n. Fam. a. Labiau. Hr. Rentier Börnecke n. Fam. a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Beyer a. Berlin, Dyck a. Pr. Stargardt u. Wötzel a. Leipzig. Frau Landräthin Engler u. Frau Rentier Neitzke a. Berent. Frau Rittergutsbes. Wilke nebst Sohn a. Nesnachow.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Oekonom Rosenmann a. Refall. Frau Pred. Pohl a. Bresin. Hr. Schiffsbaumstr. Grau a. Bergen. Die Hrn. Kaufleute Haagel a. Frankfurt a. M., Soldin, Hirschberg u. Sternberg a. Berlin, Rogahnin a. Vansburg, Löwenthal a. München. Meyer a. Frankfurt a. M., u. Gerke a. Riga. Hr. Wasserbau-Director Scheffer a. Altona. Hr. Gutsbesitzer Heirichshofen nebst Familie a. Heinrichsdorf.

Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbes. Bröckus n. Familie a. Ork. Der Navigationslehrer Hr. Dr. Romberg a. Bremen. Die Hrn. Kaufleute Herzog a. Pr. Stargardt, Gehle, Fadderjahn, Köster u. Marcus a. Berlin, Arnold a. Leipzig, Lüdecke a. Mewe, Pfeiffer a. Frankfurt a. M., Mewes a. Magdeburg u. Tiller a. Chemnitz. Hr. Oberst-Lieut. Hevelke a. Warczenko. Hr. Gutsbes. Taddel a. Wilczebloth u. Hr. Gymnasiast Briesemann a. Wismar.

Hotel d'Oliva:

Hr. Prediger Meder nebst Mutter u. Hr. Cand. theol. Oertell a. Pauten. Die Hrn. Kaufl. Jeczewbowski nebst Gattin a. Marienwerder u. Hirschfeld a. Culmsee.

CIRCUS RENZ
auf dem Heumarkt
vor dem Hohen Thore.
Mittwoch, den 14. August 1861.

Grosses Hurdle-Rennen, geritten von 10 Jockey's und 2 Damen, in welchem die Reiter und Reiterinnen die schwierigsten Sprünge über verschiedene Hindernisse mit ihren Pferden überspringen werden.
Lady BIRD, englische Vollblut-Stute, geritten von Herrn **Herzog**.
SAID, Apportirpferd, vorgeführt von **E. Renz**.
OMAR, Springpferd, geritten von Hrn. **Gustav Schumann jr.**
NEGUS, arabischer Rapphengst, vorgeführt von **E. Renz**.
John Bull, komisch-equestrische Scene von den Herren **Pierre, Qualitz** und **Baptiste Loisset**.
Die große außerordentliche akademische Voltige.
Der Gymnastiker Herr R. Olmar wird die schwierigsten staunenerregenden Exercitien **unter** einer, 40 Fuß über der Erde unter der Decke des Circus angebrachten **Horizontal-Leiter** ausführen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Morgen: Vorstellung.

Am **Sonntag, den 18. d. M.**, Nachmittags 4½ Uhr, findet in dem neu zu errichtenden Hippodrom **auf dem kleinen Exercierplatze** an der Allee nach Langefuhr, **ein**

großes Wettrennen,

in 14 hintereinander folgenden Rennen mit einigen **60 Pferden**, unter denen 10 drainirte, die ich eigens nur zu diesem Zwecke halte, Statt. Ich darf mir wohl schmeicheln, daß dasselbe in solcher Vollkommenheit noch nie hierselbst aufgeführt wurde.
Bei etwa eintretendem Regenwetter findet das Rennen nicht Statt, dagegen eine Vorstellung im Circus auf dem Heumarkt, welche um 4½ Uhr beginnt.
Abends 7 Uhr: Große Vorstellung im Circus auf dem Heumarkt. **E. RENZ**, Director.

In dem rühmlichst bekannten
Wiener Affen-Theater
und
Kunstreiterei en miniature,
in der eigens dazu gebauten und mit Gas brillant erleuchteten Bude auf dem **Heumarkte**, finden täglich **zwei** Vorstellungen statt, und zwar die erste um **5**, die zweite um **7½** Uhr Abends.
Jeden Sonntag **drei** Vorstellungen.
François Liphardt
aus Wien.



Die Lehre, den Gebrauch einer Brille
so lange als möglich aufzuschieben, findet beim Kurzsichtigen eine Beschränkung, welcher durch seine Beschäftigung genöthigt ist, kleine Gegenstände anhaltend zu betrachten (z. B. lesen, schreiben, feine Handarbeiten). Man macht durch eine gute und richtig passende Brille den Fehler so viel als möglich gut, erleichtert dem Auge das Erkennen um vieles und erhält demselben seine übrige Gesundheit.
Gebrüder Strauss,
Hofoptiker aus Berlin,
im Hôtel zum Preussischen Hof, am Langenmarkt.

Die Instrumenten-Fabrik von F. A. L. Grimm aus Königsberg i. Pr.
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager **musikalischer Instrumente aller Art, Harmonikas (Accordions), Concertinos, Bandonions, Mundharmonikas** **rc. u. Saiten.** Da ich meine Fabrik seit einem Jahre um das Dreifache vergrößert, so habe ich die Preise jetzt **30 Procent** billiger gegen früher notirt und erlaube mir ein musikliebendes Publikum, sowie ganz besonders die Herren **Wiederverkäufer** darauf aufmerksam zu machen. Mein Aufenthalt währt nur noch einige Tage und befindet sich meine Bude auf dem Kohlenmarkte mit meiner Firma versehen.
F. A. L. Grimm.

Bester raff. Steinkohlen-Theer aus der Engl. Compagnie billigst bei
Christ. Fr. Keck,
Melzergasse 13.



Dampfboot-Verbindung zwischen Danzig u. Elbing.
Von jetzt ab beginnen die Dampfböte **„Julius Born"** und **„Linau"** wieder ihre **regelmäßigen** Fahrten zwischen **Danzig, Platenhof** (Tiegenhof) **und Elbing** und zwar wird **an jedem Montag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend** ein Dampfboot von Danzig um 7 Uhr und von Elbing um 6 Uhr Morgens expedirt.
Passagiere und Güter werden billigst befördert und jede Auskunft ertheilen bereitwilligst
Ballerstädt & Co.
Burgstraße 6.

Wichtig für Herren.
Vortheilhaft für Jedermann.
Ich verkaufe die elegantesten Herrenkleidungsstücke zu auffallend billigen Preisen und nachstehender Preiscourant giebt den klarsten Beweis:

Raglans von Chinchilla u. Velour	. von 5 Thlr. an,	
Tuch- u. Leibröcke	. . . . . . „ 5 „	„
Bukskinbeinkleider in allen Farben	. „ 2 „	„
Sommerbeinkleider	. . . . . . „ 20 Sgr.	„
Westen, Haus- und Kegelröcke	. . . „ 20 „	„

Außerdem: Oberhemden, Cravatten u. Schlipse zu auffallend billigen Preisen.
S. Freudenthal's
Kleider-Magazin für Herren.
Nur Breitesthor No. 2.

Ein junges anständiges Mädchen,
die schon mehrere Jahre in einem Geschäft gewesen, wünscht wieder eine Stelle in einem Laden, in der Stadt oder nach außerhalb. Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition dieses Blattes unter W. W.

Spielwaaren-Magazin,
außerordentlich reichhaltig assortirt bei
Piltz & Czarnecki,
Langgasse 16, parterre.

Das Placements-Bureau für die geehrten Herren u. Damen, Poggenpfuhl 22,
beehrt sich Stellen zu empfehlen, und zwar für die geehrten Herren als Administratoren, Inspectoren, Rechnungs- u. Buchführer, Candidaten, Apotheker, Comtoiristen, Handlungs-Commis, Französische, Engl. Russische u. Lateinische Sprachlehrer u. Musiklehrer. Für die geehrten Damen empfehle ich Stellen als Gouvernanten, Directricen, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Musik- und Sprachlehrerinnen. Bemerken muß ich noch, daß ich durch die weit verbreiteten Annoncen, die ich habe ergehen lassen, in den Stand gesetzt bin, Stellungen in der ganzen preußischen Monarchie empfehlen zu können.
Desgleichen den hochgeehrten Herrschaften zur Nachricht, daß die Auswahl von den benannten Herren und Damen so groß ist, daß ich selbige nach Wunsch stellen kann. Um gütige Aufträge bittend, verspreche ich, für pünktliche und prompte Ausführung Sorge zu tragen.
P. Pianowsky.
Poggenpfuhl No. 22.

Gelegenheits-Gedichte aller Art
fertigt **Rudolph Dentler**, 3. Damm 13.

Aus Berlin.
Der bekannte billige Verkauf von sauberen, guten, Leder- und Galanterie-Waaren von Cohn aus Berlin,
empfiehlt dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend sein reichhaltiges Lager, besonders **Markttaschen**, alle **Sorten Reisetaschen** von 20 Sgr. an, **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, eine große Auswahl der jetzt beliebten **Albums**, das Stück von 22½ Sgr. bis 6 Thlr., feine **Glaslichtbilder**, Ansichten von **Berlin, Rhein, Dresden** und **sächsische Schweiz**; die allerneuesten **Promenadentaschen** mit und ohne Einrichtung; **gestickte Portemonnaies und Cigarrentaschen**, wie überhaupt alle in diesen Artikel einschlagenden Gegenstände, als **Portemonnaies, Beutel, Cigarren-, Brieftaschen, Notizbücher**, feine **Geld-** und **Wechseltaschen** und **Handreisekoffer.**
Das seit Jahren geschenkte Vertrauen werde ich auch diesmal mir zu erhalten suchen, indem ich die billigsten Preise machen werde.
Man komme, sehe, kaufe und überzeuge sich von der Wahrheit.
Mein Stand befindet sich wie alljährlich in den Langen-Buden, Stadtseite No. 8, kenntlich an zwei den Seiten herunterhängenden schwarzen Schilder.

In **Kamlau** bei **Neustadt** in Westpr. stehen **50 sehr schöne fette Hammel, darunter einige Mutterschaafe zum Verkauf.**
Kamlau, den 12. August 1861.
J. A. Röstel.

Der **täglich** erscheinende
Danziger Straßen-Anzeiger
empfiehlt sich zur Aufnahme von Anzeigen aller Art, die mit 1 Sgr. für die Spaltzeile berechnet werden.
Die Expedition: Portechaisengasse No. 5.

Durch ein königl. preuss. und ein königl. sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierschutz-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

Korneuburger-Viehpulver
für Pferde, Hornvieh und Schafe
bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauert, Apothekers 1. Klasse und Ober-Roßarztes der gesammten königlichen Marställungen:
Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.
Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.
Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.
Echt zu beziehen:
in **Danzig** bei Herrn **C. Hoffmann**, Rathsapotheker,
in **Culm a. W.** bei Herrn **C. Quiring**, Apotheker,
in **Lautenberg** in der Apotheke,
in **Marienwerder** b. Hrn. **R. Schweitzer**, Apotheker.
in **Praust** bei Herrn **H. Th. Guse**, Apotheker.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.